



Zentralverband des  
Deutschen Bäckerhandwerks e.V.

Neustädtische Kirchstraße 7a  
D - 10117 Berlin

Postfach 64 02 33  
10048 Berlin

T +49 (0)30 · 20 64 55-0  
F +49 (0)30 · 20 64 55-40

[zv@baeckerhandwerk.de](mailto:zv@baeckerhandwerk.de)  
[www.baeckerhandwerk.de](http://www.baeckerhandwerk.de)

Büro Brüssel: c/o ZDH  
Haus der Europäischen Wirtschaft  
Rue Jacques de Lalaing 4  
B - 1040 Brüssel



Stand: 04.05.2020

---

## Ergebnisse der 3. ZDH-Umfrage zur Corona Ausbreitung: Bäckerhandwerk

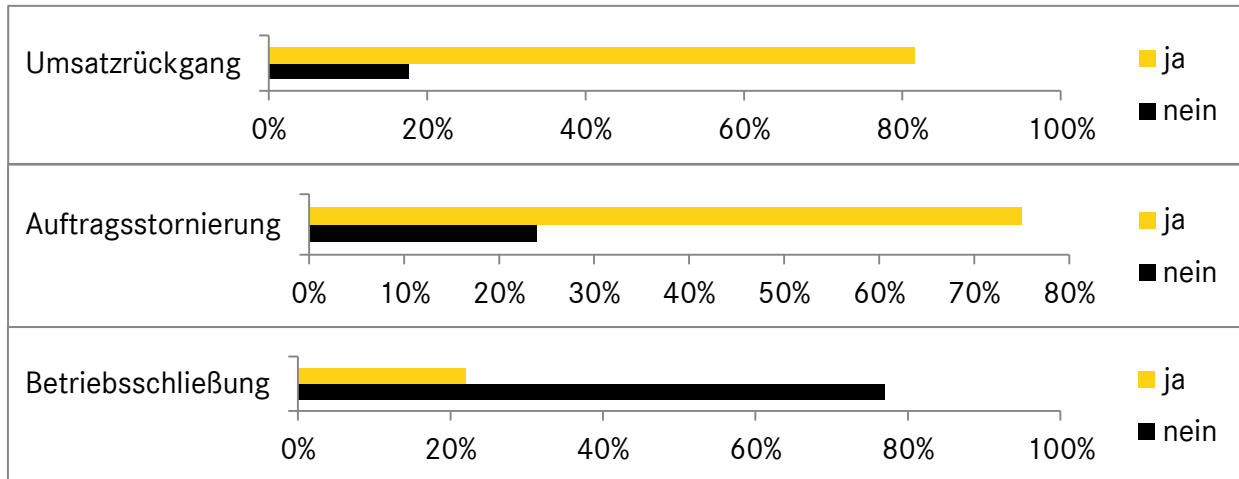
Um die Folgen der Corona-Pandemie für die Handwerkswirtschaft besser beurteilen zu können, hat der ZDH gemeinsam mit vielen Fachverbänden und Handwerkskammern die Betriebe zu deren Auswirkungen auf die aktuelle Geschäftstätigkeit befragt. Die Umfrage wurde vom 22. bis zum 24. April 2020 durchgeführt.

### Beteiligung

- **insgesamt** haben sich vom 22. bis 24. April **2.704 Betriebe** an der Befragung beteiligt
- davon **136 Betriebe** aus dem Bäckerhandwerk

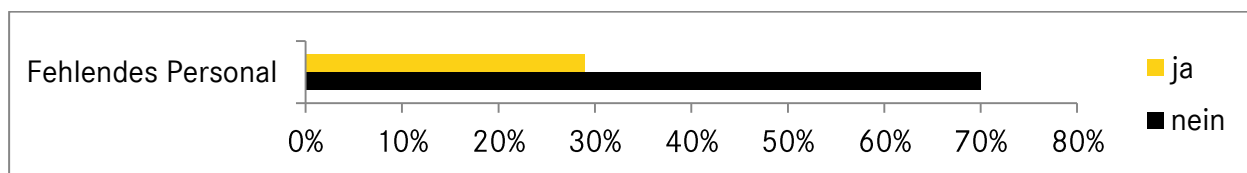
## Umsatzausfall im Bäckerhandwerk hält an

Bereits in den vorhergehenden Betriebsbefragungen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Ende März und Anfang April 2020 durchgeführt wurden, hatten Betriebe des Bäckerhandwerks von massiven Einflüssen auf den Geschäftsbetrieb berichtet. Aktuell berichten weiterhin über 80 % von coronabedingten Umsatzrückgängen. Beinahe unverändert ist auch der Anteil von Betrieben, die von Auftragsstornierungen berichten (75 % zuvor 77 %). Im Bäckerhandwerk mussten 22 % der Befragten ihren Betrieb oder einzelne Filialen schließen.



## Nur wenig Entspannung bei der Personalkapazität

Nur leicht verbessert zeigt sich die Verfügbarkeit von Personal in den Betrieben: Noch 29 % melden im Bäckerhandwerk den Ausfall von Mitarbeitern durch Erkrankungen, Quarantänemaßnahmen oder fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Vorbefragung: 31 %).

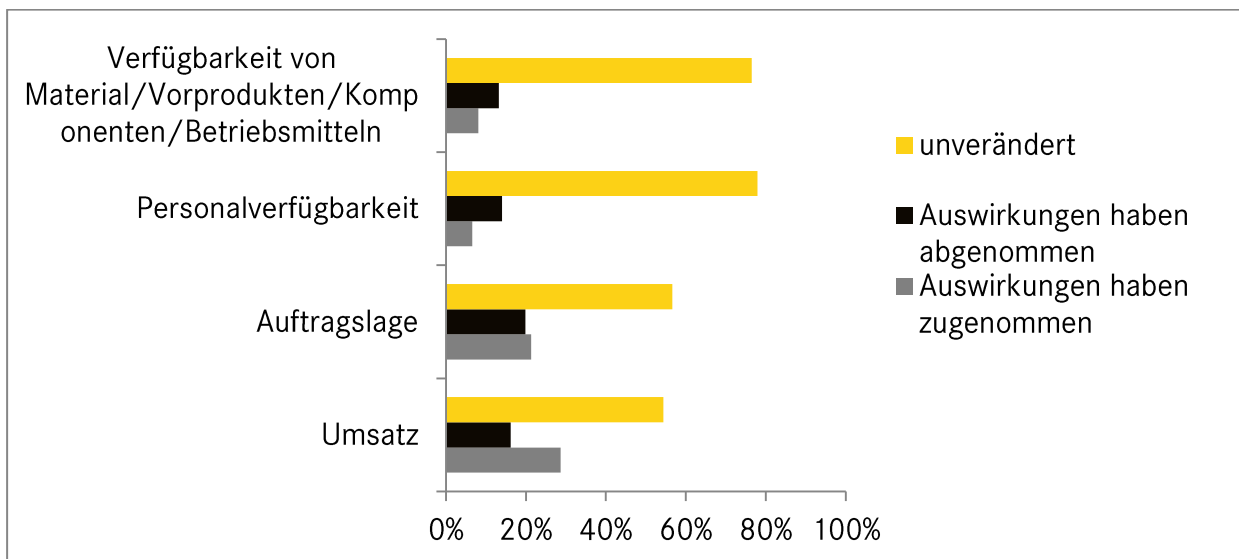


Im Vergleich zu dem Befragungszeitraum vorangegangenen Woche beurteilen die Betriebe die Entwicklungen hinsichtlich Umsatz und Auftragslage sowie der Verfügbarkeit von Materialien und Komponenten weniger negativ. Zwar melden immer noch mehr Betriebe, dass die Auswirkungen der Pandemie auf ihren Umsatz im Vergleich zur Vorwoche zugenommen haben (28 %), als von einem Rückgang berichten (16 %), aber 54 Prozent sehen inzwischen eine Stabilisierung der Situation (plus 22 Prozentpunkte). Damit bleiben die Umsatzausfälle im Bäckerhandwerk weiterhin hoch, aber nehmen zumindest mit einer geringeren Dynamik zu als in den Vorwochen.

Auch bei der Auftragslage entspannt sich die Situation etwas: 21 % der Betriebe melden hier zunehmende Auswirkungen (Vorbefragung 42 Prozent), 20 % abnehmende (Vorbefragung 17 %). Für 57 % ist die Auftragslage aktuell zumindest konstant – ein Plus von 19 Prozentpunkten im Vergleich zur Vorbefragung. Aber auch hier kann nicht von einer Trendwende gesprochen werden, da der hohe Anteil an Auftragsstornierungen aus den Vorwochen bei Weitem noch

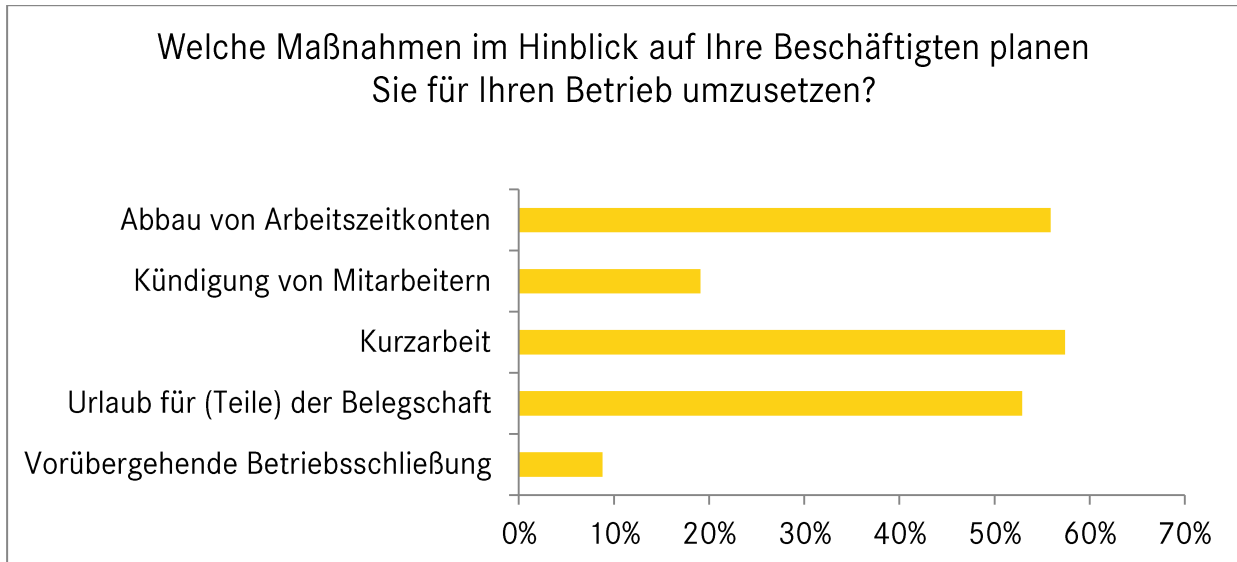
nicht wieder aufgeholt ist. Engpässe bei der Verfügbarkeit von Materialien und Komponenten haben in 8 % der Betriebe zu- (Vorbefragung: 10 %) und in 13 % abgenommen (Vorbefragung: ebenfalls 13 %). Bei 77 % der befragten Betriebe ist die Situation unverändert (plus 4 Prozentpunkte). Die Lage hinsichtlich der Personalverfügbarkeit: Inzwischen berichten 7 % der Betriebe von zunehmenden und 14 % von abnehmenden Auswirkungen der Pandemie auf ihren Personalbestand. Für 78 % (plus 8 Prozentpunkte) ist die Betroffenheit genauso hoch wie zuvor.

*Wie stellen sich die Auswirkungen des Corona-Virus heute im Vergleich zur letzten Woche dar?*

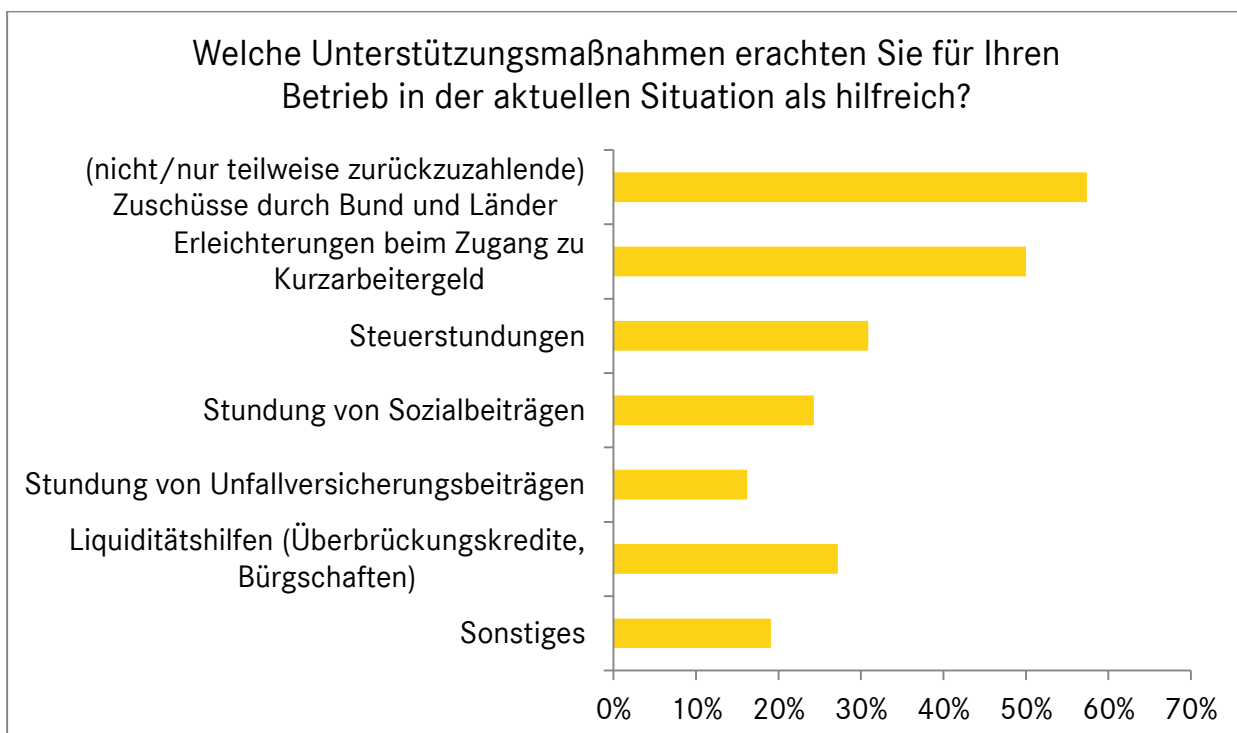


### **Kurzarbeit ist mit 57 % Mittel der Wahl**

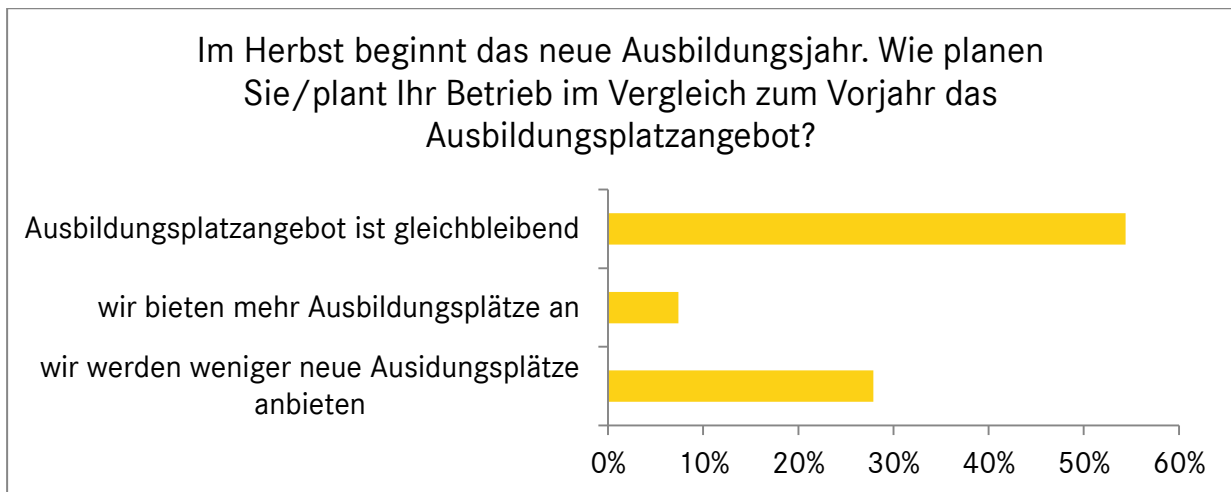
Die Betriebe im Deutschen Bäckerhandwerk passen sich der herausfordernden wirtschaftlichen Situation an und haben bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt oder geplant, um auf die herausfordernden Umstände der Corona-Krise zu reagieren. Bei den von den Betrieben bereits umgesetzten bzw. geplanten Maßnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie im Hinblick auf die Beschäftigten bleiben Kurzarbeit (57 %), der Abbau von Arbeitszeitkonten (56 %) und betrieblich angeordneter Urlaub (52 %) die Mittel der Wahl. Eine vorübergehende Betriebsschließung (ggf. auch die Schließung einzelner Filialen) ist für 9 % der Befragten eine notwendige Maßnahme. Zur Kündigung von Mitarbeitern sehen sich 19 % der Befragten aufgrund der Corona-Krise gezwungen. Diese Ergebnisse sind beinahe unverändert gegenüber der zuvor durchgeführten Befragung.



**Unterstützungsinstrumente** Was die Betriebe weiterhin dringend benötigen, sind niedrigschwellig verfügbare und sofort wirksame Unterstützungsinstrumente zur Sicherung ihrer Liquidität in den kommenden Wochen und Monaten. Das erste Mittel der Wahl bleiben nicht/ nur teilweise rückzahlbare staatliche Zuschüsse (57 %). Diese werden gegenüber dem klassischen Kredit (27 %) deutlich bevorzugt. Wichtig ist den Betrieben ebenfalls ein schneller und unkomplizierter Zugang zu Kurzarbeitergeld (50 %). Die Bundesregierung hat hier bereits Erleichterungen bei den Voraussetzungen und im Antragsverfahren umgesetzt, allerdings fehlen weiterhin Regelungen für Azubis oder geringfügig Beschäftigte. Wichtig bleibt auch die Stundung von Steuerzahlungen (31 %), um die noch vorhandene Liquidität im Betrieb zu halten. Etwas geringeren Zuspruch finden die Stundung von Sozialversicherungsbeiträgen (24 %) sowie die Stundung von Unfallversicherungsbeiträgen (16 Prozent).



**Ausbildungsengagement** Das herausfordernde wirtschaftliche Umfeld und vor allem die nur schwer prognostizierbare Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten, beeinflussen zwar bereits aktuell die Pläne der Betriebe im Bäckerhandwerk für das im Herbst beginnende neue Ausbildungsjahr. Aber: Mehr als 60 % der befragten Betriebe im Bäckerhandwerk planen, im Vergleich zum Vorjahr zum kommenden Ausbildungsjahr genauso viele (54 Prozent) oder sogar mehr (7 Prozent) Auszubildende einzustellen. Zum Vergleich: 28 % der befragten Betriebe beabsichtigen dagegen, ihr Ausbildungsengagement zu reduzieren.



**Stundungen als Unterstützungsinstrument** Um die Betriebe vor nicht selbst verschuldeten Insolvenzen zu schützen und ihre Liquidität zu sichern, hat die Bundesregierung als zusätzliche Unterstützungsinstrumente die Stundung von Sozialversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen ermöglicht. Zum Zeitpunkt der Umfrage hatten bereits 21 % der befragten Betriebe einen Antrag auf Stundung der Sozialversicherungsbeiträge bei den zuständigen Krankenkassen gestellt. Stundungsanträge für Unfallversicherungsbeiträge haben bisher nur 7 % der Befragten gestellt. Die Möglichkeit, Steuerzahlungen zu stunden, haben bisher etwa 27 % der an der Umfrage beteiligten Betriebe genutzt.

